

Fachinformatiker statt Lehrer (Bayern)?

Beitrag von „Narktor“ vom 11. April 2017 15:07

Hm, kommt vllt. auch auf die Firma an. Der Beruf des Lehrers wird ja meistens in eine recht hohe Risikogruppe bei den Versicherungen eingestuft <http://www.dbu-brb.de/lehrer/>
Fachinformatiker werden meist in die geringste Risikostufe eingeordnet: <https://www.google.de/search?q=risik...achinformatiker>

Das mag aber natürlich auch noch an anderen Faktoren liegen, zum Einen ist beim Lehrer der Querverweis evtl. schwieriger als beim IT-ler, weil einem als Lehrer ja jede Menge Kinder und Jugendliche anvertraut werden.

Zum Anderen mag bei den (Fach)informatikern wiederum der Schnitt durch entsprechende Winkelzüge der Versicherer gedrückt werden.

Wenn du von der IT zu den Lehrern gewechselt bist nehme ich mal an, dass du an Berufsschulen in Informatik unterrichtest?

Da wirst du vermutlich auch weniger Korrekturaufwand haben als ich mit Deutsch haben würde 😊 Das Fach hat in der Hinsicht ja einen eher zweifelhaften Ruf 😊

Tatsächlich ist meine Firma im Consulting tätig, Softwaretest. Soweit möglich hab ich da schon so viel wie möglich in Erfahrung gebracht, sowohl über Internet als auch die paar Kontakte, die ich hab. Außendienst gibts natürlich, soll sich aber in Grenzen halten. Was dann im Einzelnen und noch dazu in 3 Jahren nach der Ausbildung sein wird kann man daraus aber natürlich nicht ableiten 😊

Aus dem Grund kann ich meine Abwägungen halt nur auf Durchschnittswerte stellen, die zugegebenermaßen auch stellenweise etwas mit Vorsicht zu genießen sind, z.B. die Risikogruppen, die die Versicherer ja nach weiß-Gott für Kriterien zusammenstellen.

Bei den Lehrern weiß ich eben was Bayern angeht sowohl von den Lehrerverbänden als auch von euch und anderen Einzelpersonen, dass man ganz schön lange im "beruflichen Exil" leben kann.

Auf den gesamten Zeitraum von ca. 40 Jahren bis zur Verrentung betrachtet mag sich das natürlich kompensieren. Wir Menschen tun uns ja immer etwas schwer damit, langfristigen dem kurzfristigen Gewinn vorzuziehen.

Trotzdem ist das schon eine ordentliche Schmälerung der Vorzüge des Lehrerberufs gegenüber der freien Wirtschaft vor Ort.

Du musst das so rechnen, ich müsste quasi gerechnet über meine gesamte Arbeitszeit pro Monat im Schnitt 2 Wochen im Außendienst sein, um auf eine ähnliche (wahrscheinlich etwas höhere, s. Urlaubs- vs. Ferienzeit) "Trennungszeit" zu kommen wie beim Lehrer.

Und wie bereits gesagt, mein Versetzungsgesuch wird sowieso unter erschwerten Bedingungen ablaufen, da wir definitiv keine Kinder wollen (meine Frau will bspw. auf keinen Fall einen

Karriereknick).

Aus dem Grund hat bei mir die Vereinbarkeit mit der Familie auch nur einen sehr geringen Stellenwert.

Dazu kommt bei mir noch ein gewisses Risiko, überhaupt in den Beruf reinzukommen. Als Gymnasiallehrer sieht die Sache sehr schwarz fuer mich aus. Weißt du, bei uns in Bayern haben die die tolle Regelung eingeführt, dass man nach dem Referendariat automatisch, ob man will oder nicht, auf die "Warteliste" gesetzt wird, sofern man nicht sofort eine Planstelle bekommt. Bei LA Gymnasium hat diese Warteliste nun eine ganz besondere Würzung erhalten: Wenn du da 5 Jahre drauf bist und nicht genommen wirst, fliegst du runter, oder besser gesagt: "raus". Du verlierst deinen Anspruch auf eine Planstelle an einer staatlichen Schule. Du kannst dich dann nur noch als sog. "freier Bewerber" bewerben. Die "freien Bewerber" kommen dran, wenn sowohl die Frischlinge ausm aktuellen Referendariatsjahrgang als auch die Wartelistenbewerber abgearbeitet sind. Also de facto eigentlich nie, außer du hast Mathe, Physik oder Informatik als Unterrichtsfach vorzuweisen.

Ich könnte dann natürlich auf Privatschulen. Da ist das Gehalt aber deutlich niedriger, keine Verbeamtung und auch meist kein guter Angestelltenvertrag etc..

Achja, in ein anderes Bundesland könnt ich. Dann sitz ich aber wieder hunderte Kilometer von der Heimat entfernt. Also auch nicht wirklich das, was ich wollte.

Dann ist da noch die Mittelschule, für die derzeit mehrere "Nachschubmaßnahmen" vom KUMI in Gang gesetzt wurden, s. die Mail die ich oben angehängt hab.

Da muss ich erstmal paar Unisachen nachholen, die in meinem LA Studium gefehlt haben. Ich weiß nicht genau wie das ablaeuft, aber ich denk ma ich werd einfach wieder studieren dürfen, ohne Gehalt, ohne Sicherheit etc..

Danach sieht die Sache natuerlich wieder anders aus, wenn ich innerhalb der nächsten 12 Monate anfangen sollte hab ich da wohl gute Chancen nachm Ref an ne Planstelle zu kommen. Irgendwo in oder um München herum wahrscheinlich.

Das bildet damit also die Ausgangslage: Ich hab das Mittelschullehramt als einzige Lehramtsoption innerhalb Bayerns auf der einen Seite, und die IT-ler Stelle am Heimatort auf der anderen Seite.

Demnach was ich so an mehr oder weniger zuverlässigen Mittelwerten hab, werd ich beim Mittelschullehramt mit hoher Wahrscheinlichkeit im Süden Bayerns landen und da erstma ne ganze Zeit lang bleiben.

Das Berufsunfähigkeitsrisiko beim Lehrer gilt gemeinhin als hoch, die Arbeitsbelastung trotz "Halbtagsjob" ebenfalls. Bei der Arbeitszeitbelastung gilt der Deutschlehrer sogar als Spitzenreiter unter den Lehrern (Die Zeit im Referendariat übrigens gilt hier bei uns in Bayern ja auch als AZUBI-Wunderland. "Keine Überstunden" können hierzulande die Nachwuchslehrkräfte glaub ich nichtmal mehr buchstabieren).

In Konsequenz wird mir für die längste Zeit auch geldmäßig nach Abzug der Lebenshaltungskosten bei einer Anstellung (A12) in und um München herum mtl. nicht viel mehr bleiben als wenn ich hier vor Ort als IT-ler arbeite.

Auf der anderen Seite steht der Job als Fachinformatiker, wo ich zunächst mal vor Ort bleiben werde, abzgl. Außendienst. Wie bereits gesagt müsste ich da 50% meiner Arbeitszeit im Außendienst sein, damit sich diesbzgl. meine Situation gegenüber dem Lehrer verschlechtert. Die statistischen Mittelwerte zu Gehalt, Arbeitsbelastung, Vereinbarkeit mit Freizeit etc. sind im großen und ganzen leicht überdurchschnittlich.

https://www.boeckler.de/pdf/ta_lohnspi...Fremdfirmen.pdf

Bzgl. vertraglich vereinbarter und tatsächlicher Arbeitszeit arbeiten bei den EDV/IT-Berufen immerhin 50% im Schnitt tatsächlich die vereinbarten 39-40h.

Hier muss ich allerdings sagen, dass ich mit der Zusammensetzung der Stichprobe nicht ganz zufrieden bin. Der mit Abstand größte Anteil sind "IT-Berater", eine Berufsbezeichnung, die nach deutschem Recht nicht geschützt ist und die als sehr breit gilt:
<https://de.wikipedia.org/wiki/IT-Berater>

"Fachinformatiker" stellen nur einen Bruchteil der Stichprobe dar und der Begriff scheint außerdem nur eine Ausbildungsbezeichnung bzw. Bezeichnung für eine Ausbildungsrichtung zu sein, was etwas seltsam anmutet, da die Studie glaube ich keine Auszubildenden einbezieht:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Fachinformatiker>

Abschließend kommt man so halt zu einem recht ernüchternden Ergebnis: Bei der Abwägung der potenziellen Vor- und Nachteile beider Berufsoptionen kommt, bezogen auf meine spezifische Situation, am Ende nahezu Gleichstand raus. Jeweils bedingt durch die verschiedenen Gunst- und Ungunstfaktoren sowie die Wahrscheinlichkeiten, dass diese auch eintreten werden, geht der Vergleich nahezu unentschieden aus. Aber genauso wie ich nen eklichen Chef und ne 70h Woche beim IT-ler haben kann, kann ich auch beim Lehrer schwierige Klassen und ne 70h Woche haben, letzteres v.a. während der ersten 5-10 Jahre. Was dann v.a. noch bleibt ist eben die Sicherheit und die Altersvorsorge durch die Verbeamtung beim Lehrer. Die könnten, wenn ich jtz 40 Jahre später die Möglichkeit hätte zwei Lebensläufe zu vergleichen, am Ende viel ausmachen.

Aus dem Grund würde ich übrigens auch den Lehrer noch leicht besser bewerten. Bin halt auch n Sicherheitsmensch. Allerdings bringt mir halt auch wenig, wenn ich FÜR die Sicherheit MIT Sicherheit für (mindestens) lange Zeit Dinge aufgeben muss, die ich mir durch diese Sicherheiten erhalten will. Ist dann am Ende halt auch nur n Kuhhandel...

Auf der anderen Seite könnte ich übrigens mit der FIAE Ausbildung, ähnlich wie du, später evtl. noch auf Berufsschule umsatteln. Das spräche auch noch für die Ausbildung.

Mit dem 1.StEx LA Gym kann man ohne weiteres auch Referendariat an der Berufsschule machen, man muss halt n Fach haben, das gebraucht wird.

In beiden Fällen ist es ein Glücksspiel mit einer hohen Wahrscheinlichkeit, zum jeweils selben Ergebnis zu kommen.